

nicht allzulange gebauet ist, und einer Stadt ganz ähnlich siehet. Es sind nicht nur schöne Gebäude, verschiedene Manufacturen und Fabriquen daselbst zu sehen, sondern auch ein ungemein grosser Teich, auf welchen zwey Schiffe mit Canonen bepflanzet stehen. Durch die Mauern der Stadt sind drey Thore gebrochen, welche das obere, untere und neue genennet werden. Die vornehmsten und besten Gast-Höffe daselbst sind, die Weintraube, der guldene Adler, das guldene Lamm, die guldene Crone, der Löwe, das weisse- und das schwarze Roß. Gemeldeter massen fehreten unsere Passagiers in der Weintraube ein, und beschlossen, sich einige Tage daselbst zu arretiren, binnen welcher Zeit sie bey Hoffe ihre Aufwartung machen, und sich anderweit umsehen wolten.

Der Wirth wiese ihnen ein Zimmer an, mit welchen sie gar wohl zu frieden waren, tractirete sie auch sonst gar honett. Der Officier gieng in die Stadt, und, da er zurücke came, beurlaubete er sich von Herrn Androphilo wie auch vom Herrn Cosmophilo, und zog sich mit seinen Bedienten und Pferden in das ihm von Hoff angewiesene Quartier. Der Jude bliebe nebst denen andern Bedienten in der untern Wirths-Stube.

Hier lerneten sie erst dem roth Bart recht kennen, was an ihm war, und funden, daß gar eine verliebte Seele in ihm stecken müste.